



## Drei Zellentüren

Objektinstallation, ca.3 x 4,5 x 1,5 m, von Andreas Spengler, 2024

Als authentische Objekte symbolisieren die drei Zellentüren die alte Psychiatrie des Wegschließens. Sie stehen da als Zeitzeugen. Zu dritt „erzählen“ sie von ihrer alten Funktion. In der neuen Aufstellung im Freien wird dies transzendierte und kann andeuten, dass sich auch neue Räume und Wege öffnen können. „Dahinter geht es weiter.“

Bauherr ist das Maßregelvollzugszentrum Moringen: Ärztliche Direktion Dr. D. Hesse  
Herstellung und Aufbau erfolgten unter Mitwirkung von Patienten in den  
Therapiewerkstätten Moringen.

Gestaltung: Andreas Spengler, Wunstorf 2024.

Zwischen dem am 3. April 1909 eröffneten Verwahrungshaus „für verbrecherische Geistesranke und geistesranke Verbrecher“, wie es anfangs hieß, und dem im November 2015 eröffneten Neubau des Maßregelvollzugszentrums Niedersachsen liegen nicht nur wenige hundert Meter Gehstrecke, sondern mehr als ein Jahrhundert Psychiatriegeschichte. Auf einer gedachten Verbindungslinie zwischen den Gebäuden wurde eine künstlerisch gestaltete Anlage errichtet: Drei Zellentüren aus dem in den 1990er Jahren „Festes Haus“ benannten und 2016 geräumten alten Haus stehen auf einem Sockel frei im Raum. Sie verschließen keine enge Zelle mehr, sondern schweben über dem Sockel, funktionslos, aber symbol- und geschichtsträchtig.

Wie entstand dieses Bildwerk? Im Herbst 2011 besichtigten Prof. Dr. med. Andreas Spengler und Dr. med. Dirk Hesse das Verwahrungshaus Göttingen. Als sprechende Symbole des Einschlusses fielen alte im Keller verwahrte, in den 1980er Jahren demontierte Zellentüren ins Auge. In der gedanklichen Auseinander-Setzung mit dem Gebäude und seiner Geschichte entstand die gemeinsame Idee, diese Objekte aus dem Gebäude, das bis zur Räumung 2016 von Maßregelvollzugs-zentrum Moringen (MRVZN) genutzt wurde, zum Gegenstand einer künstlerischen Aussage zu machen.



Spengler schlug in einem Brief am 16.11.2014 eine Gestaltung vor, bei der „... *Stahltüren... aus ehemaligen Zellen... im freien Raum ... aufgestellt und als Symbol für Eingeschlossensein ebenso wie für Durchblick und Öffnung in die Freiheit vor dem Haus positioniert werden.*“

Das MRVZ lagerte, um dies zu ermöglichen, im April 2016 fünf Zellentüren ein.



Spengler blieb dem Maßregelvollzugszentrum auch durch seine kunsthistorischen Forschungen über die Klingebiel-Zelle verbunden. In einem Entwurf formulierte er 2016: *„Die Türen werden im freien Raum funktionslos gestellt. Sie können als geschichtsträchtige originäre Objekte die Erinnerung an die baulichen und räumlichen Bedingungen des Festen Hauses und seine Geschichte verkörpern... Sie nehmen Eigengestalt an...“*

Spengler wurde 2022 mit der Gestaltung beauftragt und schlug die Aufstellung von drei Zellentüren auf einem Betonsockel vor. Nach Vorlage von Entwürfen und einem Modell im Maßstab 1:10 ging das

Maßregelvollzugszentrum Moringen 2023 an die Umsetzung. Statische und technische Aspekte wurden beraten und die Installation in schlanken Stahlgestellen vorbereitet. Die Aufstellung und Verankerung auf der Rasenfläche vor dem Neubau fand am 13.08.2024 statt.

In den Betonsockel wurde eine Zeitkapsel mit Dokumenten in Papierform und auf einer haltbaren DVD eingefügt mit Daten zum Projekt, Fotografien aus dem alten „Festen Haus“ sowie Mitschnitte von Interviews mit Patienten und Mitarbeitenden, die noch selbst mit den Türen Berührung kamen.

Am 25.10.2024 erfolgte die Einweihung der Skulptur im Beisein des niedersächsischen Ministers für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung Dr. Andreas Philippi.